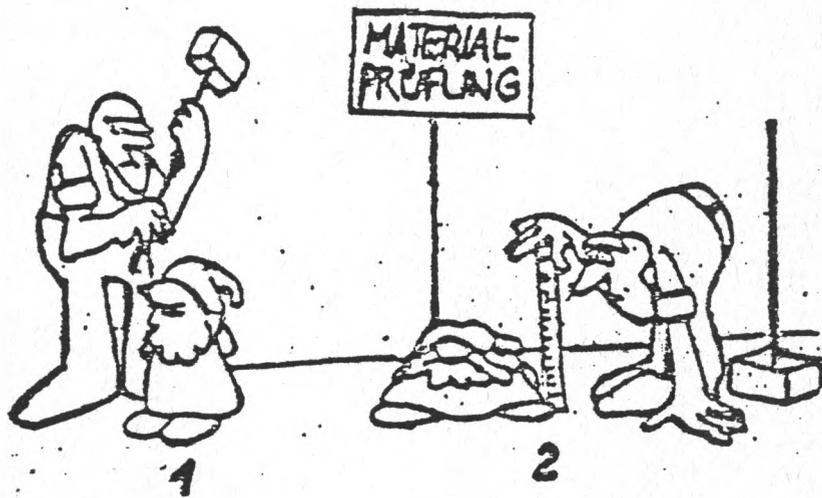


# FACHSCHAFT

und

# BASISGRUPPE

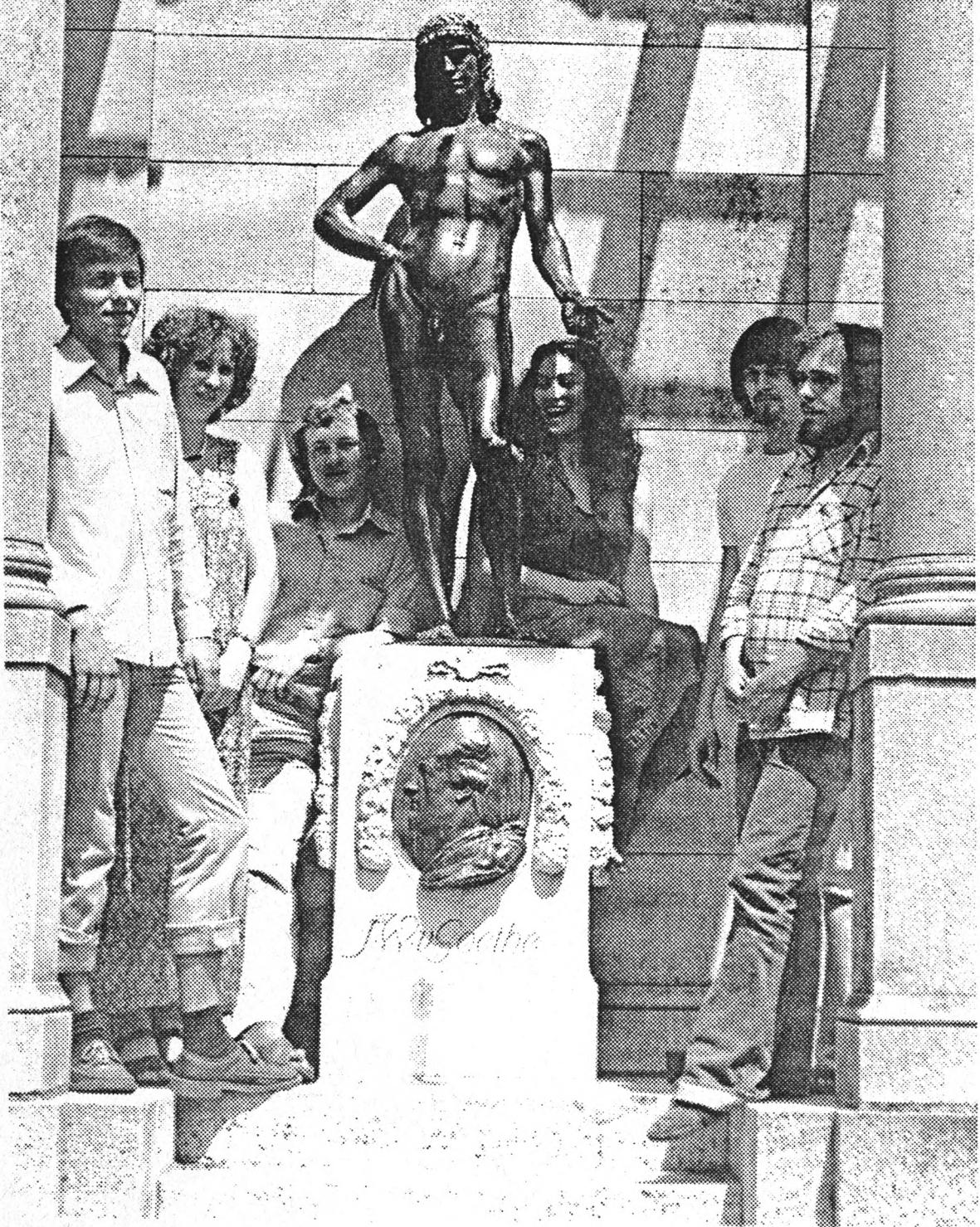
# MASCHINENBAU



## ZUR WAHL

des Fachschafts- und Fachbereichsrats

Das wieder wollen uns zum Strich  
Nur lobt mich die stille Gummelsenge  
Es nur dem Dichter reine Freude blüht  
Wo ich die Freundschaft meines Herzens legen  
Mit Götterhand erschaffen und erpflegen



WÄHLEN ALLEIN GENÜGT NICHT !

WIR HALTEN DAFÜR, DASS DAS EINZIGE ZIEL DER  
WISSENSCHAFT DARIN BESTEHT, DIE MÜHSELIGKEIT  
DER MENSCHLICHEN EXISTENZ ZU ERLEICHTERN.

Brecht, Leben des Galilei

### Programm der Fachschafts- und Basisgruppe

Wie jedes Jahr im Juni finden wieder die Wahlen zum Fachschaftsrat statt. Da vielleicht Einigen die Einordnung der Fachschafts- und Basisgruppe Maschinenbau schwerfällt, wollen wir unsere Absichten im Folgenden kurz umreißen.

Wir arbeiten in der Fachschaft um die unserer Meinung nach ständig schlechter werdenden Studienbedingungen zu ändern, zumindest aber zu verbessern. Dabei betrachten wir unsere Situation an der Hochschule nicht isoliert, sondern wollen die gesellschaftlichen Zusammenhänge erkennen und aufzeigen. Es ist klar, daß dies nicht immer einfach ist, deshalb erheben wir auch keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit unserer Handlungen und Ideen. Wir verstehen uns prinzipiell als offene Gruppe, d. h., daß erstens die gewählten Vertreter sich an das imperative Mandat gebunden fühlen und zweitens, daß freiwillige (nicht gewählte) Mitarbeiter das selbe Mitspracherecht haben wie die offiziell gewählten.

Im Einzelnen haben wir uns für die nähere Zukunft vorgenommen:

- Das schon seit Jahren bewährte Vervielfältigen von Klausurensammlungen aller Vordiplomfächer und Klausurenkurse fortzuführen, soweit das entsprechende Fachgebiet von sich aus nichts derartiges zur Verfügung stellt.
- Studienberatung, speziell 1. und 5. Semester durch Informationsschriften und Informationsveranstaltungen.
- Weiterhin die Herausgabe des Fachschafts-Info mit Tips und Neuigkeiten.
- Vollversammlungen bei aktuellen Anlässen, um zu informieren und den Diskussionen eine breitere Basis zu geben. Hier sollen natürlich auch die entscheidenden Beschlüsse gefasst werden.

- Herausgabe des neuen Studienführers im Herbst 79, der in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich konzipiert wurde.
- Der vor allem in den unteren Semestern auftretenden Isolation wollen wir begegnen durch die Beibehaltung des Mittagstreffs während der Büchereizeiten im Fachschaftsraum (der auch als weitere Ansprechmöglichkeit der aktiven Fachschaftler dienen kann), durch die Veranstaltung von Mb-Festen, und durch die Einrichtung von organisierten Studienkollektiven.

Wie oben schon erwähnt betrachten wir unser Studium nicht isoliert. Deshalb werden wir weiterhin die Diskussion um das Berufsbild des Ingenieurs und die allgemeine Anwendung der Technik in der Studentenschaft vorantreiben.

In letzter Zeit sind zum einen unsere Rechte ständigen Angriffen ausgesetzt und zum anderen wird versucht die Studienanforderungen zu erhöhen. Dies äußert sich durch die weitere Umsetzung des HRG's (Vermögensbeirat, Meldefristen etc. ) und durch stärkeren Leistungsdruck (schlechte Übungsbetreuung, Durchfallquoten, zu wenige Studienarbeiten etc. ). Auch in diesen Bereichen wollen wir versuchen durch Informationen für die Studentenschaft und gegebenenfalls durch gezielte Aktionen diesen Angriffen entgegenzutreten, d.h. daß wir Maßnahmen wie Unterschriftenlisten, offene Briefe, Klausurboykotts, Streiks durchaus als legitime Mittel betrachten.

Abschließend ist zu bemerken, daß wir bei der Vertretung unserer studentischen Interessen in den Gremien (soweit wir dort vertreten sind ) und bei diesen Aktionen die Wahl der Mittel nicht permanent auf eine Verbesserung des Klimas beim Gespräch mit den Professoren hin abstimmen, d.h. daß wir das Durchfechten unserer Interessen für besser halten als jegliches faules Kompromisslertum.

WAHLT LISTE 1 IN DEN FACHSCHAFTS- UND FACHBEREICHSRAT !

## Rechenschaftsbericht der Fachschaftsvertretung

An dieser Stelle wollen wir, wie in der Vergangenheit auch berichten, was wir im letzten Jahr getan haben, wo wir Erfolge erzielt haben, aber auch, was nicht nach unseren Vorstellungen lief.

Nun, zunächst haben wir unser Pensum an Dingen erledigt, die inzwischen zu selbstverständlichen Serviceleistungen gehören, nämlich die Erst- und Fünftsemesterberatung zu Beginn des Wintersemesters, zu der die Herausgabe von besonderen Info's, Beratung am Einschreibetag und Beratung auf Semester-Vollversammlungen gehört. Darüber hinaus haben wir natürlich auch jeden, der mit Fragen und Problemen zu uns kam, individuell beraten.

Hierbei sollte einmal daraufhingewiesen werden, daß wir mit der Erstsemesterberatung schon jahrelang versuchen, der mangelhaften Information und Studienberatung, insbesondere der Erstsemester, abzuhelpen, durchaus nicht in dem Umfang, den wir für ausreichend halten würden; die Existenz dieses Mißstandes wird jedoch von Professorensseite nach wie vor entweder generell geleugnet oder aber in seinem Umfang und seinen negativen Auswirkungen nicht voll erkannt.

Wir haben uns bemüht, dafür zu sorgen, daß mittags immer jemand im Fachschaftsraum war; leider gab es da im Frühjahr einige Probleme, da einige von uns durch Prüfungen stark belastet waren.

Als weitere Hilfe zum Lernen haben wir nach wie vor alte Klausuren für das Vordiplom verkauft, wobei sich unsere Fächerauswahl weiter vergrößert hat. Allerdings möchten wir in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß wir dies nur als Notlösung zur Kompensation der unzureichenden pädagogischen Fähigkeiten oder überzogenen Anforderungen mancher Professoren sowie der Mißstände des Studiums zu verstehen. Es kann auf Dauer nicht die Aufgabe der Fachschaftsvertretung sein, einen Teil der Wissensvermittlung

zu besorgen. Unsere langfristige Arbeit, insbesondere in den Gremien, zielt also darauf ab, den Studienbetrieb so zu verändern, daß dergleichen überflüssig wird.

Zudem können Klausuren immer nur ein stures Anwenden von Formeln und einen stichpunktartigen Einblick in ein Fach geben. Und da man viel zu oft gezwungen wird, Prüfungen auf diese Art und Weise zu erschlagen, möchten wir dies nicht über ein gewisses Maß hinaus unterstützen.

Aus obigem geht hervor, daß wir unsere Aufgabe nicht als pure Studienhilfe verstehen. Aus diesem Grund gab es im Wintersemester diesmal keine Studienkollektive, da die Erfahrungen des Vorjahres zeigten, daß sie fast nur als kostenlose Nachhilfe betrachtet wurden. Die Leute, die sie bisher durchführten, hatten den Eindruck, daß es nur mangelhaft gelang, über dies hinaus zu Euch Kontakt zu finden und mit Euch über allgemeine Probleme des Studiums, Hintergründe, Berufsaussichten usw. zu quatschen. Ob wir in Zukunft wieder etwas ähnliches machen, hängt davon ab, ob sich Leute finden, die die Zeit haben, sowas zu veranstalten, und ob wir eine Chance sehen, es besser zu machen. Thema Studienverschärfung: Es ist uns gelungen, die sowohl Anfang Wintersemester als auch Anfang Sommersemester geplante ausschließliche Einführung von Test's in Elektrotechnik als Vorleistung zum Vordiplom zu verhindern und zumindest die bisherige Form - Hausaufgaben - beizubehalten.

Vollversammlung gab es im letzten Semester keine; es standen keine wichtigen Entscheidungen an, und wir wollen Vollversammlungen nicht wegen jedem Kleinkram machen. Denn wir verstehen eine beschlußfähige Vollversammlung nach wie vor als höchstes beschlußfassendes Organ und wollen sie nicht abwerten, indem wir sie mit zu unwichtigen Dingen strapazieren.

Zu den Info's gibt es nichts zu sagen, sie erschienen viermal in altbekannter Weise; Kritik scheint es nicht zu geben. Wir werden versuchen so umfassend wie möglich zu informieren.

## Rechenschaftsbericht unserer Mitglieder des Fachbereichs- rates

Der Fachbereichsrat mit seinen ständigen und zeitweiligen Ausschüssen ( Lehr- und Studienausschuß, Haushaltsausschuß, Ausschüsse zur Neubesetzung von Lehrstühlen usw.) kann für die studentischen Vertreter nur Informationsquelle und ein Ort zur Meinungs- und Unmutsäußerung sein, da wirksame Mitbestimmung durch die Mehrheitsverhältnisse und Strukturen verhindert wird. Nochmal die Fakten: Stimmberechtigte Mitglieder des Rates sind 16 Professoren, 5 Studenten, 2 wissenschaftliche und zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiter; wobei bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern persönliche Doktoranden der anwesenden Professoren und manche Studenten Gefahr laufen, den Professoren nach dem Mund zu reden, weil sie bei ihnen noch eine gute Prüfung machen wollen.

Wir versuchen, eine offene Politik zu machen, d. h., wir begutachten, was für uns wichtiges passiert (z.B. Prüfungsordnung), finden dann heraus, welche Interessen wir als Studenten haben (das ist oft eine große Schwierigkeit, weil wir uns schließlich nicht nur auf unsere Meinung verlassen wollen) berichten darüber, welche Auswirkungen z.B. Regelstudienzeit auf die Qualität des Studiums und auf den Menschen hat, und wollen dann eben im Fachbereichsgremium, dem Rat, Verschlechterungen <sup>des Studiums</sup> und seiner Bedingungen verhindern oder selbige gar verbessern.

Die Professoren sagen, sie wären auch gegen die Regelstudienzeit und die zunehmende Verschärfung des Studiums; dann sollten sie jedoch auch mit uns dagegen protestieren. Wir können uns schließlich nicht darauf verlassen, daß intern ' alles nicht so heiß gegessen wird '

wie es draußen beim Kumi und dessen Beratungsstellen gekocht wird, denn so wäre der Willkür Tür und Tor geöffnet. Obwohl die Professoren merken, welche Befugnisseinschränkungen, materielle und inhaltliche Auswirkungen das neue Gesetz und diverse Erlasse mit sich bringen, kommen sie nicht dazu eindeutig öffentlich Stellung

zu beziehen. Die Erfahrung der Studenten zeigt, daß man sich immer nur auf sich selbst verlassen kann, d.h., sich gründlich informieren, sich über die eigene Lage bewusst werden, Aktionen durchführen (z.B. Bevölkerung informieren). Dann trauen sich auch die Professoren, ihre Meinung zu Gesetzen und Erlassen kund zu tun. (So geschehen in anderen Fachbereichen, z.B. Architektur.) Wir Maschinenbau-Studenten haben dies alles viel zu wenig getan, alle zusammen, deshalb können unsere paar Hanseln im Fachbereichsrat auch nicht sehr viel erreichen; da fehlt die aktive Maschinenbauerschaft im Hintergrund. Was gilt es alles zu erreichen, was lag im letzten Jahr an? Der wichtigste Tagesordnungspunkt war in jeder Sitzung "Lehr- und Studienangelegenheiten", denn dazu gehören die Umsetzung des HRG's in den Fachbereichen anhand der studien- und Prüfungsordnungen, der neu zu schaffende Orientierungsbereich, Schwierigkeiten der Betreuung von Übungen und Studienarbeiten und ähnliches.

Die Prüfungsordnung kann erst genehmigt werden, wenn die Studienordnung vom Fachbereichsrat, Senat und vom Kultusministerium abgesegnet ist. In der letzten 'Legislaturperiode' wurde zweimal eine Studienordnung vom Fachbereichsrat verabschiedet. Beim ersten mal stimmten wir aus purer Verzweiflung (weil uns in der Kürze nichts einfiel) mit den Professoren. Dem folgenden zweiten Entwurf konnten wir nicht zustimmen, da von uns eingebrachte wichtige Kritikpunkte in Bezug auf Regelstudienzeit und klare definierte Lernziele und der Orientierungseinheit nicht berücksichtigt waren. Jedoch auch dieser Entwurf wurde vom Senat bzw. dem Ständigen Ausschuß I wegen inhaltlicher und formaler Mängel zurückgewiesen. Deshalb gilt auch jetzt noch die alte Studien- und Prüfungsordnung.

Aus all diesen Gründen muß die Fachbereichsratsarbeit so weitergeführt werden, auch auf die 'Gefahr' einer Verschlechterung des 'Klimas' im Fachbereichsrat, daß die Interessen der Maschinenbaustudenten wahrgenommen und vertreten werden.

WAHLT DIE BEWÄHRTE AKTIVE LISTE " FACHSCHAFTS UND

DIE KANDIDATEN SIND :



CHRISTOPH HEßLER  
2. Sem.



THOMAS OPPERMAN  
4. Sem.



ROLF SCHULZE  
6. Sem.



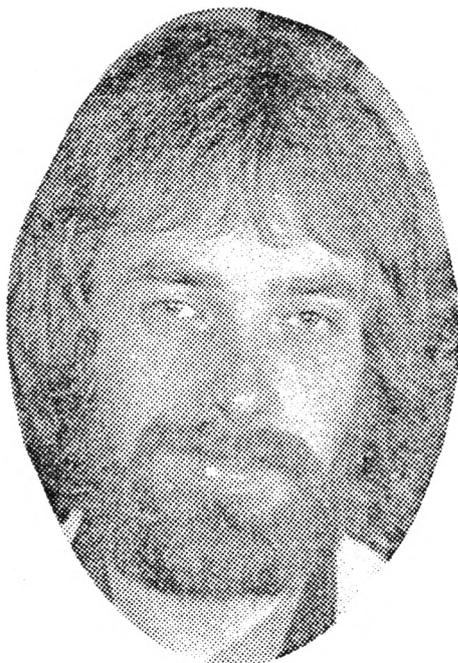
GÜNTER TRACH  
10. Sem.



MARGIT WINTER  
8. Sem.



BRIGITTE PÖTZL  
8. Sem.



GERHARD SCHÄFER  
8. Sem.



ARMIN HECK  
8. Sem.